



Die Arbeit der Drogenkonsumräume in NRW

Laufzeit fortlaufend seit 2013

Region NRW

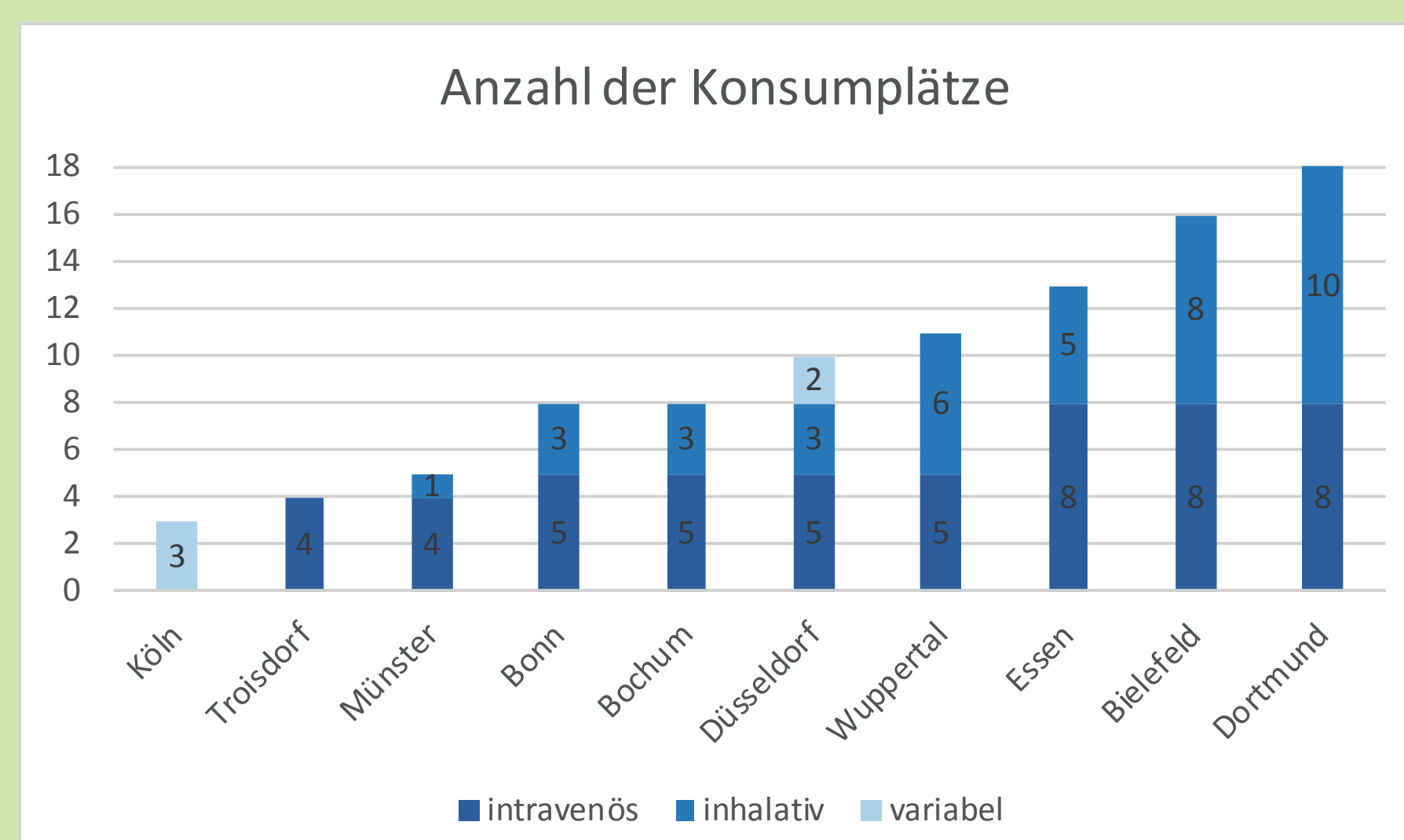
ZIELSETZUNG

Die Geschäftsstelle der Landesstelle Sucht NRW unterstützt im Auftrag des für Gesundheit zuständige Ministerium des Landes NRW die Drogenkonsumraumbetreiberinnen und -betreiber bei der Dokumentation und Evaluation und steht für fachliche Beratungen zur Verfügung.

Dokumentiert werden die relevanten Items auf der Grundlage der „Verordnung über den Betrieb von Drogenkonsumräumen“. Erstellt werden Monats- und Jahresauswertungen für jeden Standort sowie einen Jahresbericht mit den Gesamtdaten.

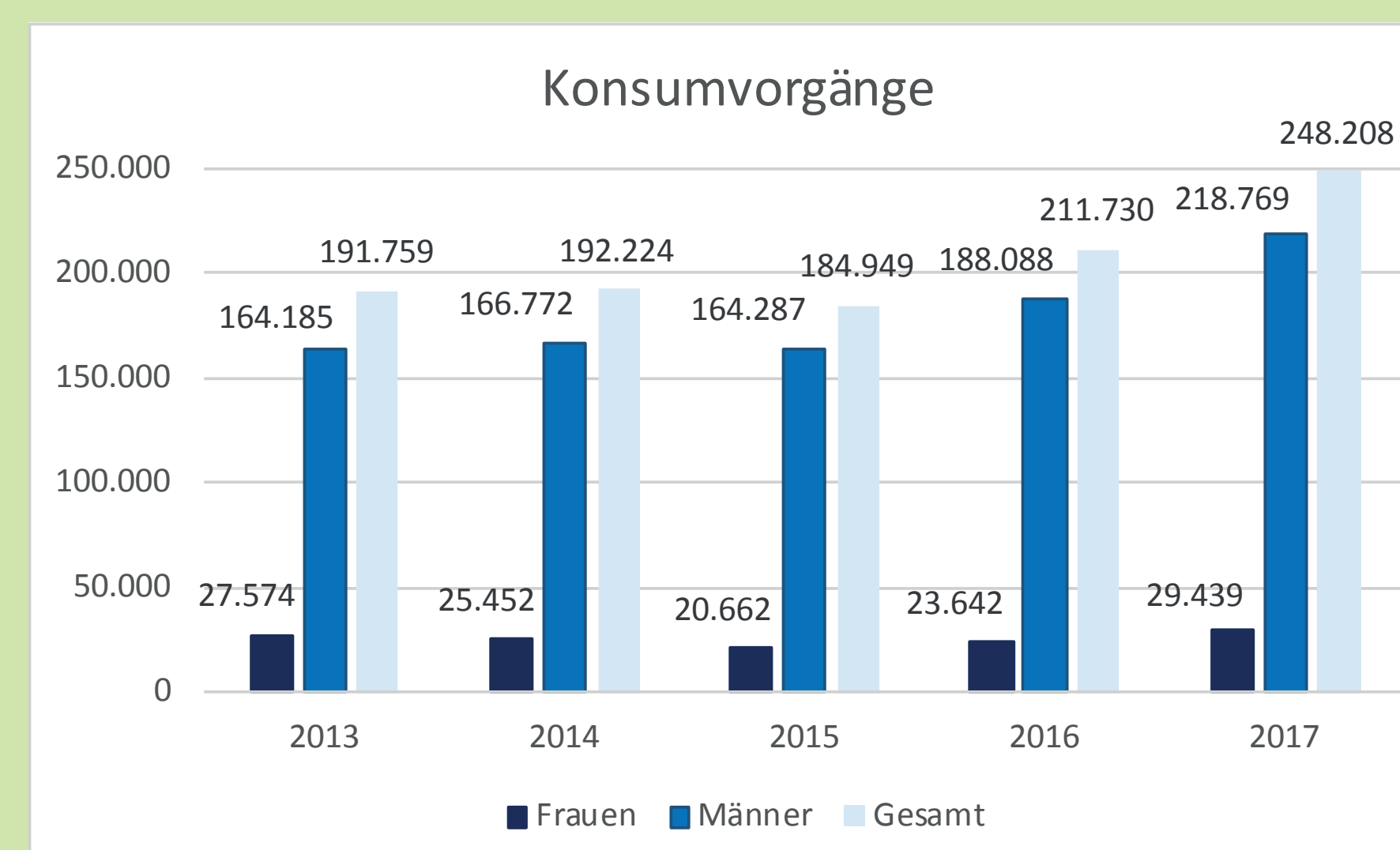
INHALT & METHODE

Die dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf derzeit zehn Drogenkonsumräume in Nordrhein-Westfalen, die sich u.a. bezüglich Standortfaktoren, Öffnungszeiten und Anzahl der Konsumplätze unterscheiden. Neben der Darstellung der Konsumvorgänge aus 2017 finden Jahresvergleiche zu den Auswertungsjahren 2015 bis 2016 statt.



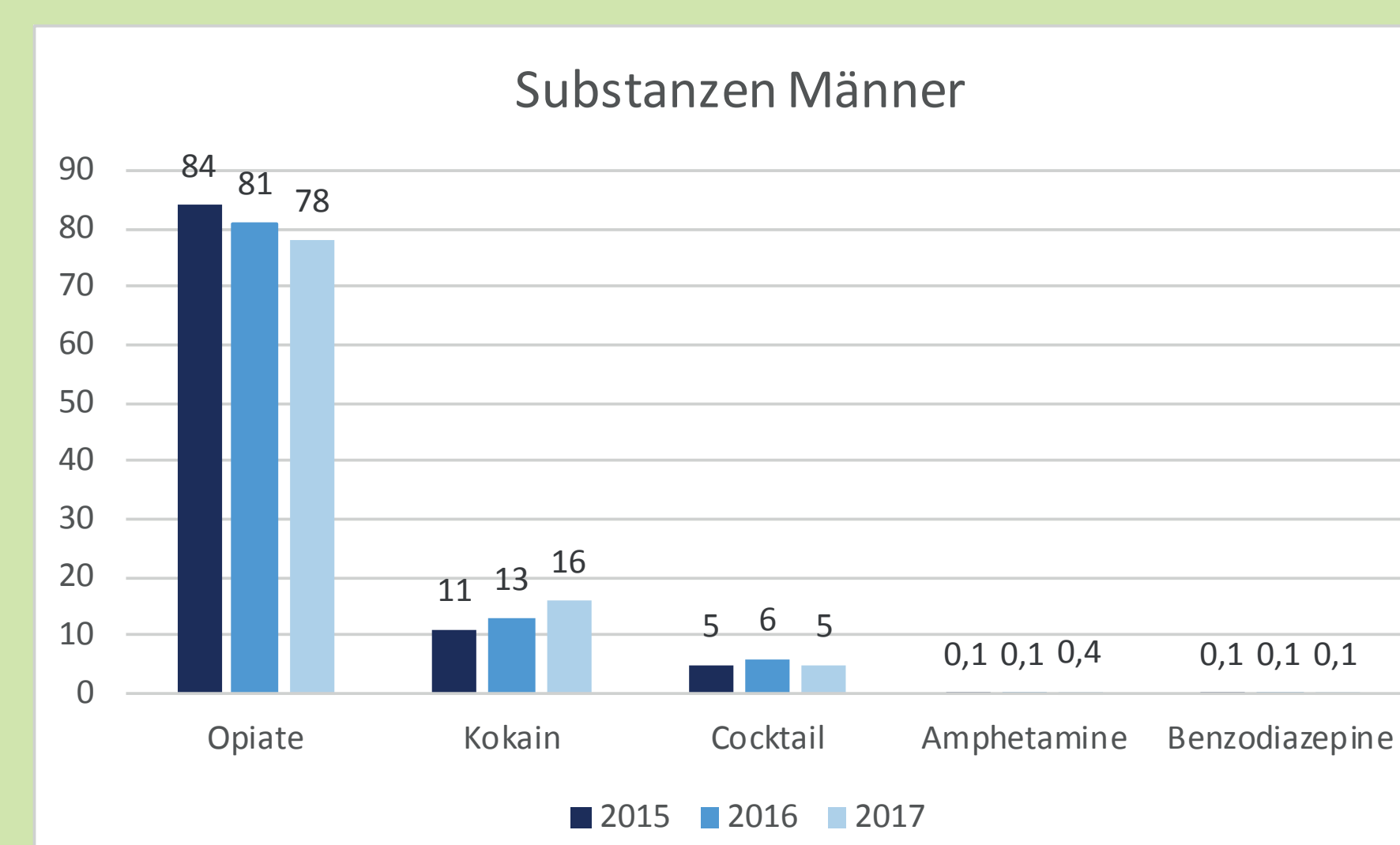
ERGEBNISSE & IMPULSE

Drogenkonsumräume haben sich als niedrigschwellige, in das Suchthilfesystem integrierte Angebote zur Gesundheits- und Überlebenshilfe bewährt. Die Angebote und Leistungen sind anerkannt und werden von den Konsumentinnen und Konsumenten beständig genutzt.

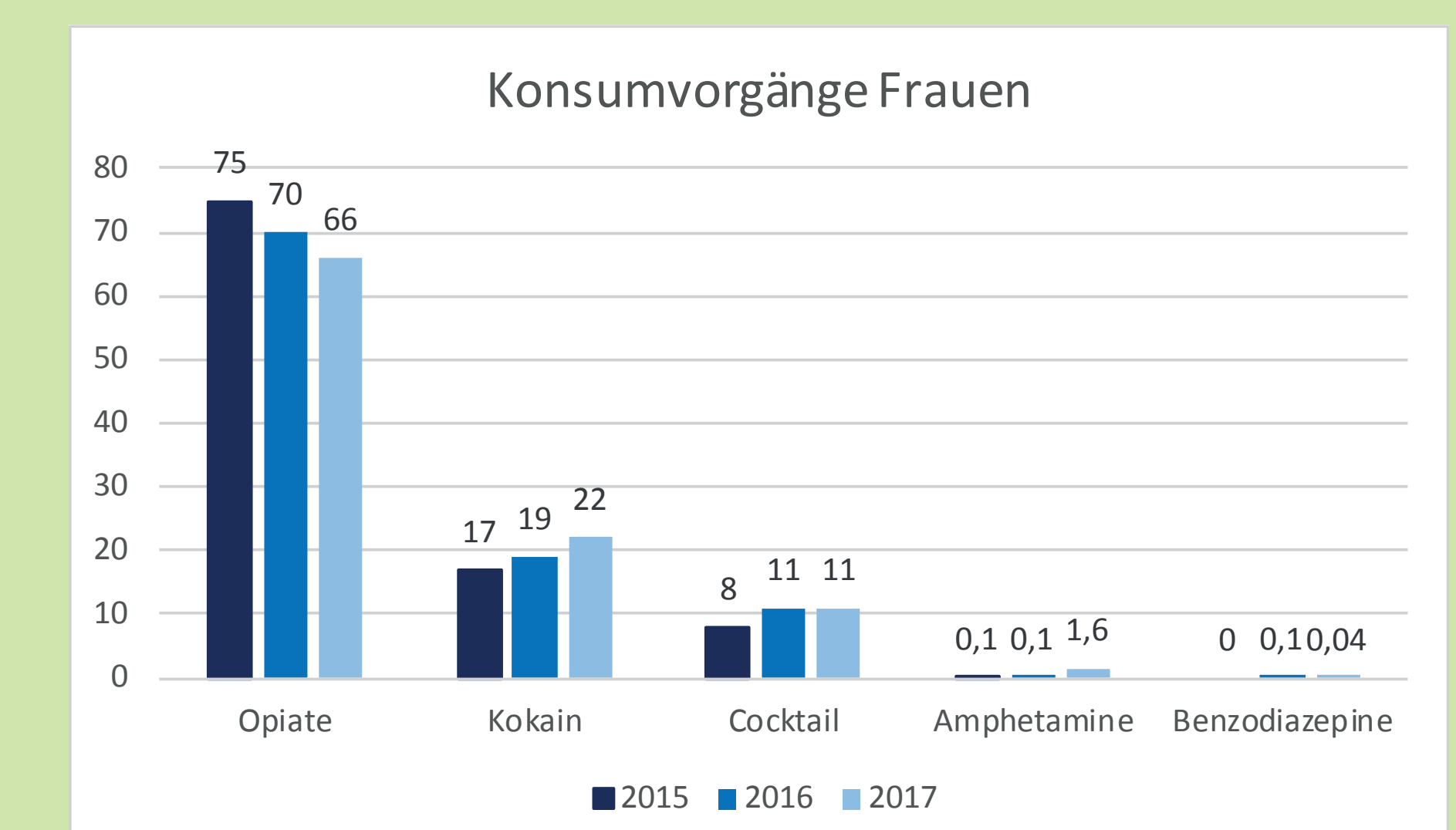


Insgesamt steigt die absolute Zahl an dokumentierten Konsumvorgängen seit Beginn der Dokumentation stetig an. In 2017 hat es im Vergleich zum Vorjahr einen erneuten Anstieg um 17% an Konsumvorgängen in den Drogenkonsumräumen in NRW gegeben. Bereits im Vorjahr war ein Anstieg um 14% zu verzeichnen gewesen. Veränderungen der Rahmenbedingungen wie beispielsweise Baumaßnahmen im Umfeld der Einrichtungen, die Zulassung Substituierter sowie Änderungen der Öffnungszeiten wirken sich unmittelbar auf die Inanspruchnahme der Drogenkonsumräume aus.

Der Großteil der Konsumvorgänge der Männer besteht aus Opiatkonsum (gesamt 78%), gefolgt vom Kokainkonsum (gesamt 16%). Ein Mischkonsum dieser beiden Substanzen wurde mit einem Anteil von insgesamt 5% dokumentiert. Es scheint sich eine Verlagerung des Substanzkonsums weg von den Opiaten hin zu Kokain abzuzeichnen.



Auch bei den Frauen besteht der Großteil der Konsumvorgänge aus Opiatkonsum (66%), gefolgt vom Kokainkonsum (22%). Ein Mischkonsum dieser beiden Substanzen wurde mit einem Anteil von insgesamt 11% dokumentiert. Es gibt einen deutlichen Anstieg im Bereich des Amphetaminkonsums von bislang 0,1% auf 1,6%. Auch bei den Frauen ist eine tendenzielle Verlagerung des Konsums von Opiaten hin zum Kokainkonsum zu beobachten.



Die bisherigen Berichte sind unter www.landesstellen sucht-nrw.de/publikationen abrufbar.

KONTAKT

Trägerschaft: Geschäftsstelle der Landesstelle Sucht NRW

Leitung: Dorothee Mücken
Dr. Anne Pauly

Email: kontakt@landesstellen sucht-nrw.de



Gefördert vom
Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

